

Master

Modul zur Geschichte des Mittelalters/Modul zur Geschichte der Frühen: Osteuropäische Geschichte

Vorlesung

Dr. Martina Winkler

Das größte Land der Welt: Raum in der Geschichte Russlands
(findet im WS 2010/11 statt)

Seminar

Dr. Martina Winkler

082122 Seminar: Russische Frauen- und Geschlechtergeschichte, Mittelalter und Frühe
Neuzeit
Mi 10-12 Uhr

Die Vorstellung von der russischen Rückständigkeit findet eine Potenzierung im traditionellen Bild der russischen Frau: Unterdrückung und totale Rechtlosigkeit dominieren alte Reiseberichte, die bis heute nachwirken. Anhand von *neuerer* Forschung und Quellenmaterial (in Übersetzung) werden wir dieses Bild mit einem Schwerpunkt auf dem Moskauer Reich und dem 18. Jahrhundert überprüfen.

Kenntnisse des Russischen sind nicht notwendig; die Fähigkeit und Bereitschaft, englisch zu lesen aber ist unabdingbar.

Kolloquium

Prof. Dr. Gerd Althoff / Prof. Dr. Martin Kintzinger / Prof. Dr. Eva Schlotheuber/Prof. Dr. Werner Freitag/Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger
082540 Kolloquium: 800-1800. Forschungskolloquium Mittelalter und Frühe Neuzeit
Mi 18-20, Beginn: siehe Aushang

Modul Frühe Neuzeit

Vorlesung

Jun.Professor André Krischer

081585 Vorlesung: Reformation, Konfessionalisierung und Staatsbildung im Europa des 16. und 17. Jahrhunderts.
Do 10-12

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Varianten der Reformation in Europa und zeigt die daraus folgenden jeweiligen Konsequenzen für Politik und Gesellschaft auf. Ein besonders Augenmerk liegt dabei auf der Ausbildung konfessioneller Kulturen, die wiederum mit proto-nationaler Identitätsbildung in Wechselwirkung treten konnten. Berücksichtigt wird ebenso der Zusammenhang zwischen Religion und Gewalt.
Eine Literaturliste wird am Beginn der Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Seminar

Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger, Dr. Andreas Pietsch

082137 Seminar: „Dissimulatio“. Aufrichtigkeit und Verstellung als Problem des konfessionellen Zeitalters
Do 14-16 Uhr

Die frühneuzeitliche Ratgeberliteratur verwendet viele Seiten darauf, dem Höfling zu erläutern, ob, wann und wieweit es erlaubt, ja sogar geboten erscheint, seiner Umwelt etwas vorzumachen. Auch die theologischen Traktate dieser Zeit nehmen sich dieser Frage an und stellen verzweigte Kasuistiken auf, die ein Verschleiern des eigenen Glaubens im Angesicht des religiösen Gegners erlauben. Mit anderen Worten: Das Thema Aufrichtigkeit versus Verstellung erlebt vom 16. bis ins 18. Jh. eine auffällige Konjunktur. Es liegt nahe, dass das mit der Zunahme politischen, sozialen und konfessionellen Konformitätsdrucks vor allem an den Fürstenhöfen zusammenhängt. Das Problem der *dissimulatio* scheint uns daher ein geeigneter Schlüssel zu sein, um die politisch-religiösen Wandlungsprozesse des konfessionellen Zeitalters aus einer mikrohistorischen Perspektive zu betrachten. – Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Quellenelektüre. Um persönliche Anmeldung in einer der Feriensprechstunden wird gebeten.

Literatur: Lutz Danneberg, Aufrichtigkeit und Verstellung im 17. Jh., in: Claudia Benthien, Steffen Marthus (Hg.), Die Kunst der Aufrichtigkeit im 17. Jh., Tübingen 2006, S.45-92; Johann P. Sommerville, The ‚New Art of Lying‘: Equivocation, Mental Reservation, and Casuistry, in: Edmund Leites (Hg.), Conscience and Casuistry in Early Modern Europe, Cambridge 1988, 159-184; Wolfgang Reinhard (Hg.), Krumme Touren. Anthropologie kommunikativer Umwege, Wien/Köln/Weimar 2007;

Kolloquium

Prof. Dr. Birgit Emich, Jun.prof. Dr. André Krischer, PD Dr. Michael Sikora, Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger
082649 Forschungskolloquium Frühe Neuzeit
Mi 18-20 Uhr

Das Forschungskolloquium gibt vor allem auswärtigen Historiker/innen der Frühen Neuzeit Gelegenheit, Vorträge über ihre laufenden Forschungsarbeiten zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird zu Beginn des Semesters auf der Homepage des Historischen Seminars bekanntgegeben. - Die Teilnahme steht nicht nur Mitarbeiter/innen und Doktorand/innen, sondern allen Interessierten offen.

Modul zur Geschichte des 19./20. Jahrhunderts: Landesgeschichte

Vorlesung:

PD Dr. Sabine Mecking
081638 Vorlesung: Zwischen Stolz und Verunsicherung: Das Deutsche Kaiserreich
Do 10-12

Die Debatten um das Deutsche Kaiserreich, 1871 gegründet und 1918 untergegangen, begannen bereits unmittelbar nach der Reichsgründung und halten bis heute an. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über Grundlage seiner Errichtung, innere Entwicklungen sowie historische Wirkungen des Reiches. Stellen ältere Studien zum Kaiserreich häufig eher rückständige und anachronistische Züge heraus, unterstreichen jüngere Arbeiten sehr viel stärker die dynamischen und ‚modernen‘ Elemente. Dabei war das Deutsche Reich beides: rückständig und fortschrittlich, unbeweglich und dynamisch.

<http://www.uni-muenster.de/Geschichte/Studieren/Lehrveranstaltungen/>

Entsprechend gilt es in der Vorlesung die Ambivalenz der gesellschaftlichen Entwicklungen zwischen vielfältiger Modernisierung und traditionellen Aspekten zu beleuchten, die den Zeitgenossen das Gefühl von Stolz und Verunsicherung zugleich vermittelten. Vor dem Hintergrund von Wandel und Beharrung werden politische Fragen, soziale Bewegungen und kulturelle Phänomene dargelegt.

Literatur:

Sven Oliver Müller/Cornelius Torp (Hg.): Das Deutsche Kaiserreich in der Kontroverse, Göttingen 2009; Sebastian Conrad/Jürgen Osterhammel: Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt 1871-1914, Göttingen 2004; Thomas Nipperdey: Deutsche Geschichte 1866-1918, Bd. 1 und 2, München 1990/1992.

Seminar

Prof. Dr. Werner Freitag

082141 Nachholende Moderne und katholisches Milieu: Kleinstädte im westlichen Münsterland 1870-1970

Mi 12-14 IStG Beginn: 14.04.2009

Dieses Masterseminar, das sich auch an Examenskandidaten der alten Studiengänge richtet, steht in Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt des Instituts für vergleichende Städtegeschichte. Dort wird derzeit eine Geschichte der Stadt Billerbeck im 19. und 20. Jahrhundert erstellt. Mit den Projektmitarbeiterinnen sollen deshalb in einer vergleichenden Betrachtung - gedacht ist derzeit an die Städte Beckum, Coesfeld, Dülmen, Horstmar, Stadtlohn, Werne und (östlich) Telgte - einige der Themenfelder erarbeitet werden. Im Zentrum steht die Frage nach dem Profil von Bürgerlichkeit in Klein- und Mittelstädten, in denen die alltäglichen und frommen Lebenswelten von Katholizität geprägt waren. Thematisiert werden die Manifestationen der Frömmigkeit, das Vereinswesen zwischen Kirche und bürgerlicher Öffnung, die kleinstädtische Industrialisierung und die Stellung der Stadtverwaltung zu Daseinsversorgung und kirchlicher Suprematie, aber auch die Widerspiegelungen und Brechungen der "großen" politischen Epochen/Einschnitte: Kulturkampf, Wilhelminismus, Nationalsozialismus und die Umbrüche nach 1945. Den Abschluss bildet die Kommunalreform von 1970.

Die Forschungsdebatten werden qua Reader erschlossen. Wir erwarten von den Teilnehmern, dass sie sich auf die "Heimatliteratur" einlassen und auch vor Archivbesuchen nicht zurückschrecken. Examens-, Magister- und Masterarbeiten sind willkommen.

Im Anschluss an das Seminar ist eine Präsentation der Ergebnisse in Billerbeck zusammen mit der Arbeitsstelle Forschungstransfer geplant.

Kolloquium

Dr. Wilfried Ehbrecht / Prof. Dr. Werner Freitag / Dr. Michael Hecht/ Prof. Dr. Peter Johanek / Dr. Angelika Lampen

082620 Kolloquium: Probleme vergleichender Städtegeschichte

Fr 16-18, Seminarraum IStG, Königstr. 46

Beginn: 23.10.2009

Im Rahmen des Kolloquiums des Instituts für vergleichende Städtegeschichte werden laufende Forschungsvorhaben und aktuelle Arbeitsergebnisse einschlägiger Forschungsprojekte Münsteraner und auswärtiger Wissenschaftler als Einzelvorträge präsentiert und diskutiert. Interessierte Studierende sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Ein ausführliches Programm wird zu Beginn des Semesters auf der Homepage des Instituts

für vergleichende Städtegeschichte (<http://www.uni-muenster.de/staedtegeschichte>) bekannt gegeben.

Modul zur Geschichte des 19./20. Jahrhunderts: Geschichte der internationalen Beziehungen

Vorlesung

Prof. Dr. Rolf Ahmann

081642 Vorlesung: Die Entwicklung der „Sicherheitsfrage“ in der internationalen Beziehungen in Europa 1919-1939

Di 12-14 Beginn: 20.4.

H. G. Wells konstatierte 1922, dass der Begriff „Sicherheit“ nach dem Ersten Weltkrieg und der Gründung des Völkerbundes im Jahre 1919 "a new and really quite beautiful catchphrase" der internationalen Beziehungen geworden sei. Zehn Jahre später, 1932, akzentuierte David Davies "die Sicherheitsfrage", die inzwischen Gegenstand vielfältiger Publikationen und Debatten geworden war, als "das Problem des 20. Jahrhunderts". Was neben Davies und vielen anderen auch Joachim Stresemann in seiner 1933 erschienenen Dissertation zum Thema „Die Sicherheitsfrage der Nachkriegszeit“ ansprach, war ein inzwischen gewachsener Komplex von vielfältigen sicherheitspolitischen Herausforderungen und Problemen in den internationalen Beziehungen, der in der Zeit von 1933 bis 1939 mit weiteren Herausforderungen der Nachkriegsordnung nicht nur, aber insbesondere in Europa und hier vor allem durch das nationalsozialistische Deutschland eine Verdichtung und Verschärfung erfuhr. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung der "Sicherheitsfrage" in den internationalen Beziehungen in Europa von 1919-1939 unter Berücksichtigung ihrer verschiedenen internationalen und regionalen Bezüge und Formationen sowie ihrer politischen, militärischen, wirtschaftlichen, ideellen und ideologischen Aspekte im Prozess einer frühzeitig sogenannten und vielschichtigen "twenty years' crisis" (E.H. Carr) bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges.

Einführende Literatur: W.L. Bernecker: Europa zwischen den Weltkriegen 1914-1945. Stuttgart 2002; H. Möller: Europa zwischen den Weltkriegen. München 1998 <=Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd.21>; R. Ahmann u.a. (Hrsg.): The Quest for Stability. Problems of West European Security 1918-1957. Oxford University Press 1993; H. Graml: Europa zwischen den Kriegen. München 4.Aufl. 1979.

Seminar

Prof. Dr. Rolf Ahmann / Dr. Martina Winkler:

082156 MA- Seminar: Entwicklung, Dimensionen und Aspekte des Ost-West- Konflikts 1918-1990

Mi 14-16 Uhr, Beginn: 21.4.

Anmeldung: Im Sekretariat oder in den Sprechstunden

Die Entwicklung der internationalen Beziehungen war im 20. Jahrhundert wesentlich mitgeprägt vom - mit der Entstehung Sowjetrusslands am Ende des Ersten Weltkrieges beginnenden und sich nach dem Zweiten Weltkrieg im/in Kalten Krieg/en 1945-1990 verstärkenden und erweiternden - sogenannten Ost-West-Konflikt, dessen Auswirkungen teilweise bis in die Gegenwart reichen.

Ziel des Seminars ist es, die Grundlagen und unterschiedlichen Phasen der Entwicklung des Ost-West-Konflikts, seine jeweiligen regionalen bzw. globalen Dimensionen sowie Art und

<http://www.uni-muenster.de/Geschichte/Studieren/Lehrveranstaltungen/>

Bedeutung seiner verschiedenen (ideologischen, wirtschaftlichen, politischen und militärischen) Aspekte näher zu erfassen und dabei auch seine Auswirkungen auf verschiedene andere zeit-raumspezifische bzw übergreifende Problemfelder der internationalen Beziehungen und deren Betrachtungsweisen zu berücksichtigen.

Einführende Literatur:

Bernd Stöver: Der Kalte Krieg 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters. München 2007; Jost Dülffer: Europa im Ost-West- Konflikt 1945-1990. München 2004; John Lewis Gaddis: We Now Know. Rethinking Cold War History. Oxford 1997; Rolf Ahmann u.a.(Hrsg.): The Quest for Stability. Problems of West-European Security 1918-1957. Oxford University Press 1993; Michael D. Intriligator / Hans Adolf Jacobsen (Hrsg.): East-West Conflict. Elite Perceptions and Political Options, Boulder/ London 1988; Gottfried Niedhart (Hrsg.): Der Westen und die Sowjetunion. Einstellungen und Politik gegenüber der UdSSR in Europa und den USA seit 1917. Paderborn 1983; Werner Link: Der Ost-West-Konflikt. Die Organisation der internationalen Beziehungen im 20. Jahrhundert. Stuttgart 1980.

Kolloquium

Prof. Dr. Rolf Ahmann, Heike Bungert, Thomas Großbölting, Isabel Heinemann, Silke Hensel, Franz Werner Kersting, Hans-Ulrich Thamer, Bernd Walter
082653 Forschungskolloquium zur neueren Geschichte: Münsteraner Gespräche zur Geschichte
Mi 18-20

Modul zur Geschichte des 19./20. Jahrhunderts/Geschichte der Bundesrepublik

Deutschland

Vorlesung

Seminar

Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer
082160 Master-Seminar: Die intellektuelle Gründung der Bundesrepublik. Zur politischen Kultur der 1950er und 1960er Jahre.
Mi 10-12 Uhr Beginn: 14.4. 2010

Zur Beschreibung des Weges der frühen Bundesrepublik von ihrer institutionellen Gründung 1949 bis hin zur Durchsetzung einer pluralistisch- demokratischen politischen Kultur in den späten 1960er Jahren hat sich inzwischen der Begriff der „intellektuellen“ oder „zweiten“ Gründung etabliert. Der Prozess der Fundamentalliberalisierung vollzog sich auf der Ebene der Intellektuellen-Diskurse, aber auch auf anderen kulturellen Ebenen: in Medien und Parteien, in Wissenschaft und Kirchen, Literatur und bildender Kunst. Das Seminar will an ausgewählten Beispielen diesen Entwicklungen nachgehen.

Literatur: Clemens Albrecht / Günther Behrmann/ Michael Bock / Harald Homann/ Friedrich Tenbruck: Die intellektuelle Gründung der Bundesrepublik. Eine Wirkungsgeschichte der Frankfurter Schule, Frankfurt/Main 1999; Jens Hacke: Philosophie der Bürgerlichkeit. Die liberalkonservative Begründung der Bundesrepublik, Göttingen 2006; Franz-Werner Kersting/ Jürgen Reulecke / Hans-Ulrich Thamer (Hg.): Die Zweite Gründung der Bundesrepublik. Generationswechsel und intellektuelle Wortergreifungen 1955-1975, Stuttgart 2009;

Kolloquium

Prof. Dr. Rolf Ahmann, Heike Bungert, Thomas Großbölting, Isabel Heinemann, Silke Hensel, Franz Werner Kersting, Hans-Ulrich Thamer, Bernd Walter
082653 Forschungskolloquium zur neueren Geschichte: Münsteraner Gespräche zur Geschichte
Mi 18-20

Modul zur Geschichte des 19./20. Jahrhunderts

Vorlesung

Prof. Dr. Heike Bungert/Prof. Dr. Silke Hensel
081657 Vorlesung: Ein Kontinent in Bewegung: Migration in den Amerikas
Zeit: Mi. 10-12 Beginn: 14.04.2010 Raum:

Kommentar: Amerika ist ein Kontinent, dessen Bevölkerung bereits seit dem 15. Jahrhundert als „globalisiert“ bezeichnet werden kann. Angehörige der europäischen Kolonialmächte wanderten in die Neue Welt, zudem wurden afrikanische Sklaven in die Amerikas verschleppt, ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts weitete sich die Migrationsbewegung auf Asien aus. Diese Migrationen hatten wichtige demographische, politische und sozioökonomische Folgen. Bis heute bleiben unterschiedliche Wanderungsbewegungen ein wichtiger Faktor sowohl in den lateinamerikanischen als auch den nordamerikanischen Gesellschaften. Die Vorlesung wird diese Prozesse beleuchten und dabei gleichzeitig einen Einblick in Migrationstheorien geben.

Literatur: Dirk Hoerder: Cultures in Contact: World Migrations in the Second Millenium, Durham/London 2002. Walter Nugent: Crossings: The Great Transatlantic Migrations, Bloomington 1992; Roger Daniels, Coming to America: A History of Immigration and Ethnicity in American Life. New York 2002; Ronald H. Bayor (Hg.), Race and Ethnicity in America: A Concise History. New York 2003.

Seminar

Prof. Dr. Silke Hensel
082672 Seminar: Massenmigration nach Lateinamerika, 19. und 20. Jahrhundert
Do. 10-12 Beginn: 15.04.2010 Raum

In der als Globalisierung bezeichneten aktuellen Epoche werden immer mehr Weltregionen durch internationale, Kontinente übergreifende Migrationsbewegungen miteinander verbunden. Zwar ist diese Entwicklung für Lateinamerika bereits in der Kolonialzeit von Bedeutung gewesen, zu einer Masseneinwanderung aus Europa und Asien kam es aber erst im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Die Bedeutungen der verschiedenen Migrationsbewegungen für die Wandernden ebenso wie die Auswirkungen der Migration auf das soziale und sozialräumliche Gefüge der lateinamerikanischen Gesellschaften sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen. Dabei soll ein forschungsorientierter Blick auf die eingenommen werden und Diskussionen im Vordergrund stehen. **Gute Englischkenntnisse sind notwendig** und Spanischkenntnisse erwünscht.

Lit.: P. Emmer, M. Mörner (Hg.): European Expansion and Migration: Essays on the International Migration from Africa, Asia, and Europe, New York/Oxford 1992. D. Hoerder: Cultures in Contact: World Migration in the Second Millenium, Durham/London 2002, J. Lucassen, L. Lucassen (Hg.): Migration, Migration History, History: Old Paradigms and New

Perspectives, Bern 1997. W. Nugent: Crossings: The Great Transatlantic Migrations, 1870-1914, Bloomington/Indianapolis 1992.

Kolloquium

Prof. Dr. Rolf Ahmann, Heike Bungert, Thomas Großbölting, Isabel Heinemann, Silke Hensel, Franz Werner Kersting, Hans-Ulrich Thamer, Bernd Walter
082653 Forschungskolloquium zur neueren Geschichte: Münsteraner Gespräche zur Geschichte
Mi 18-20